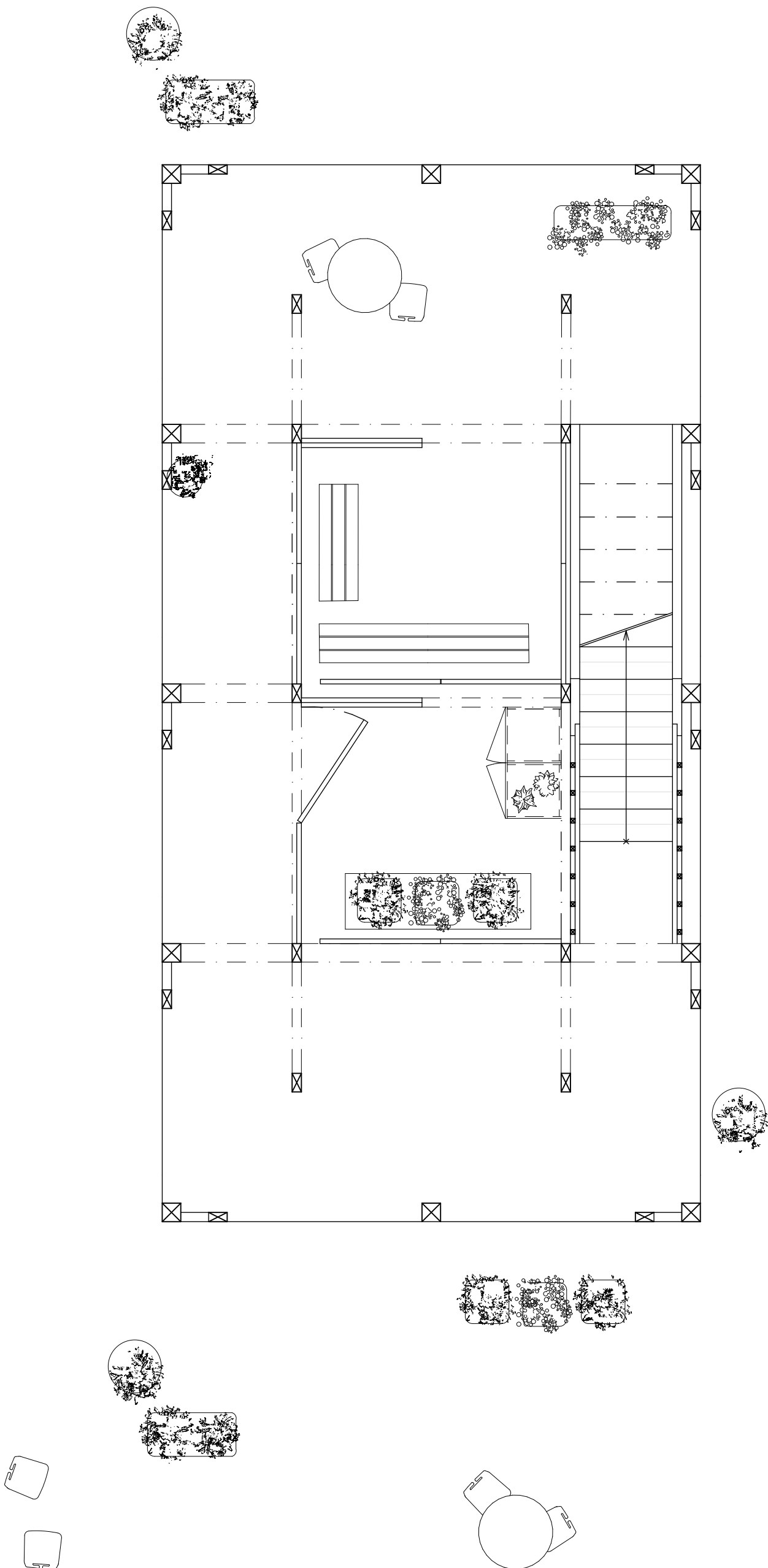
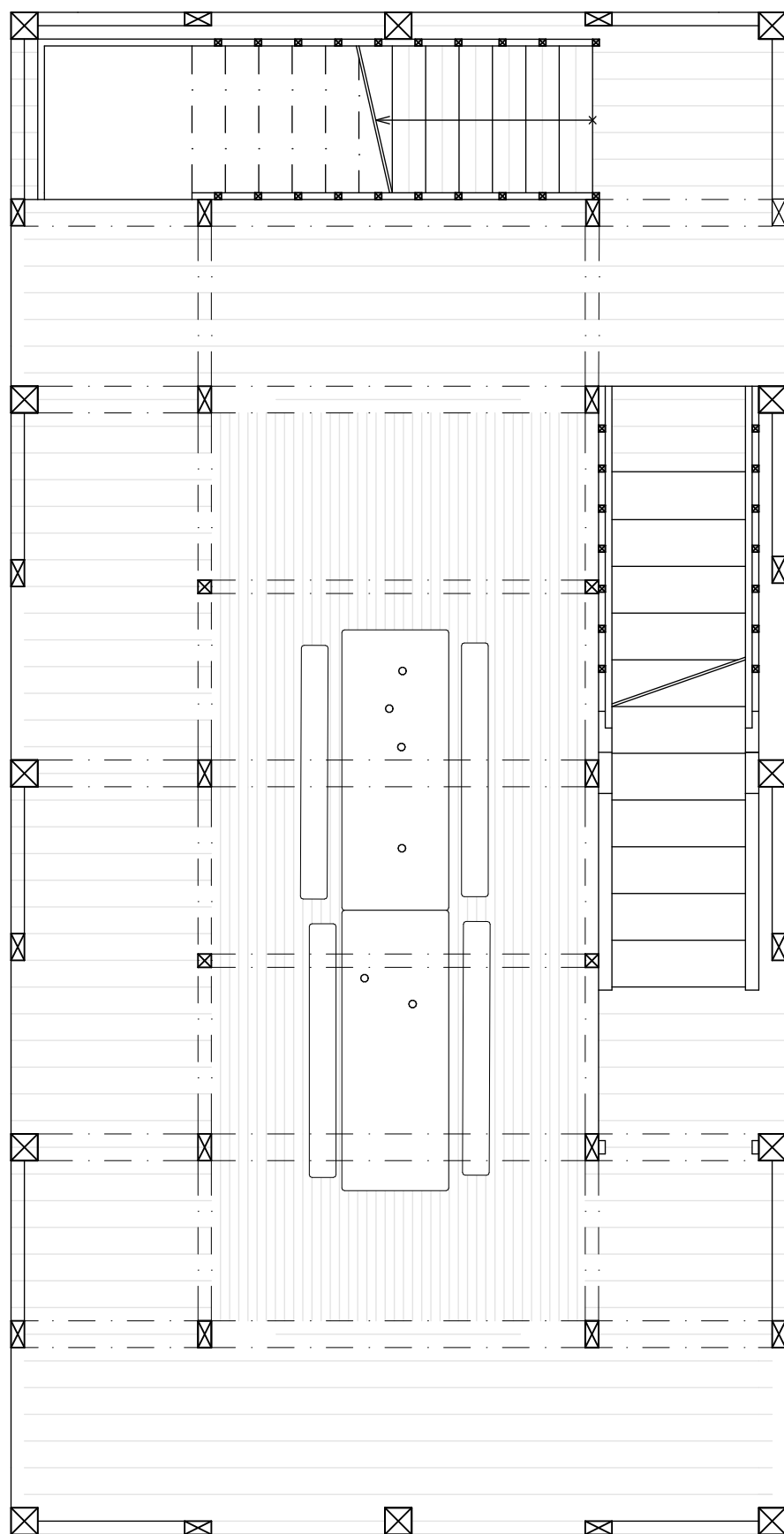
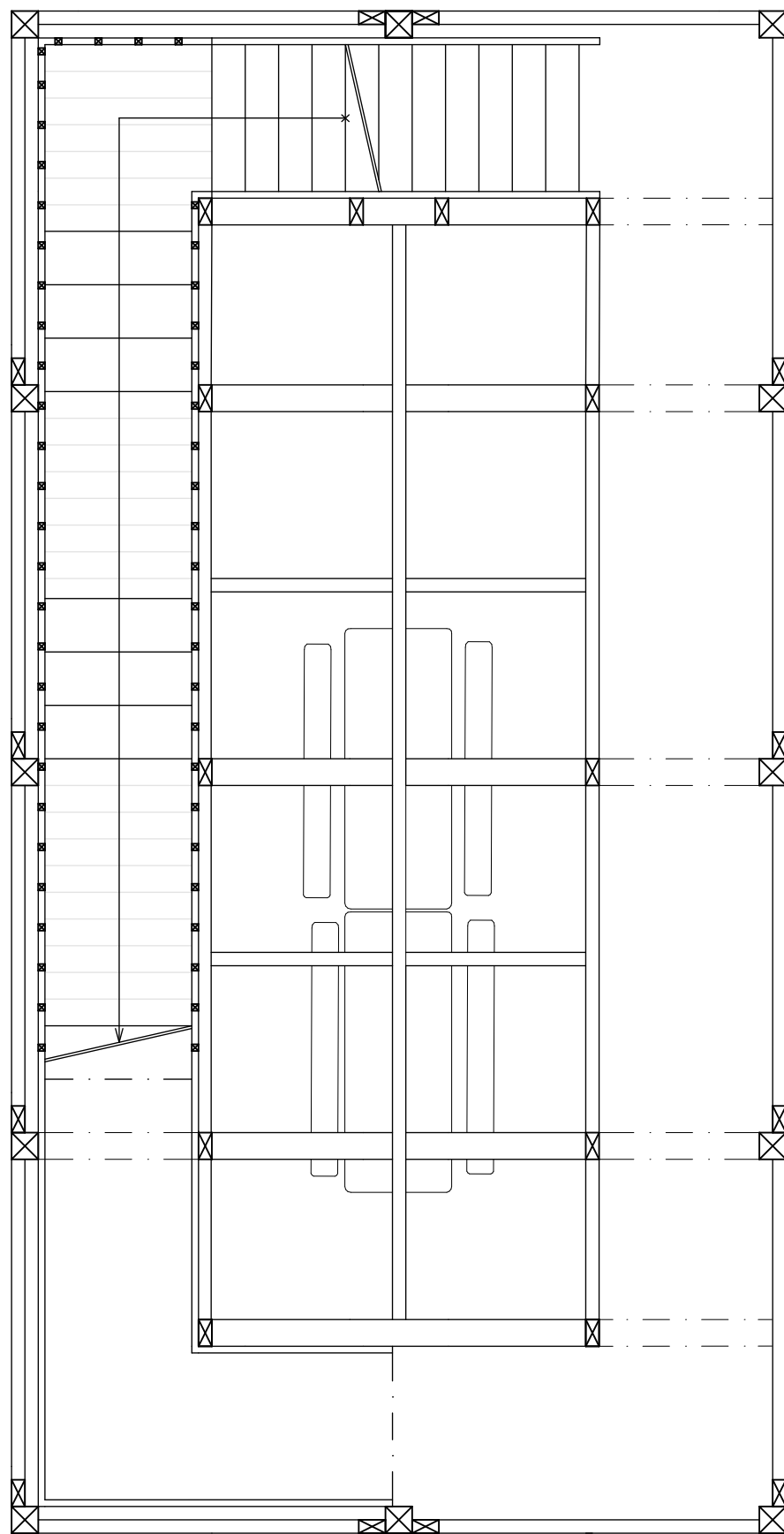
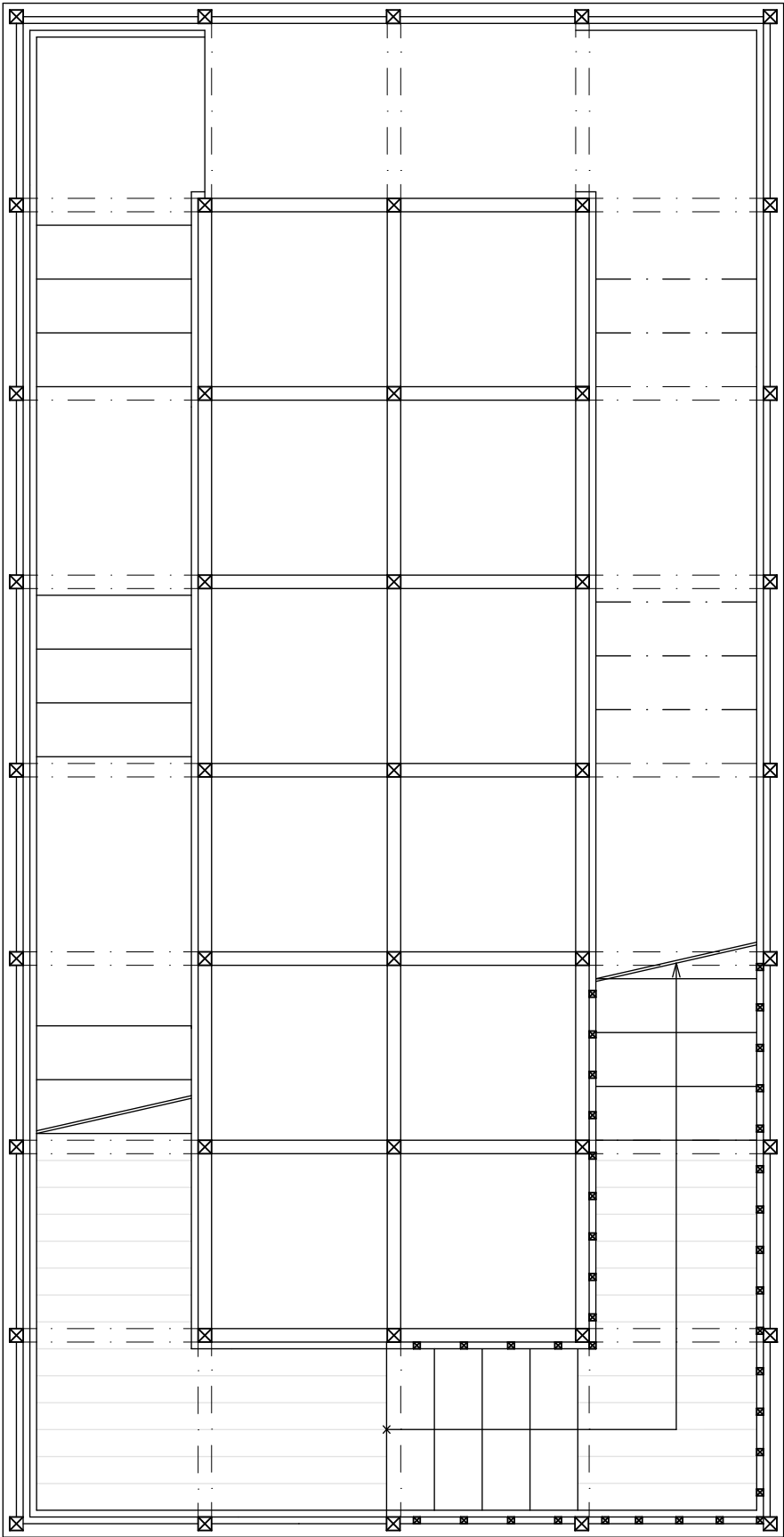
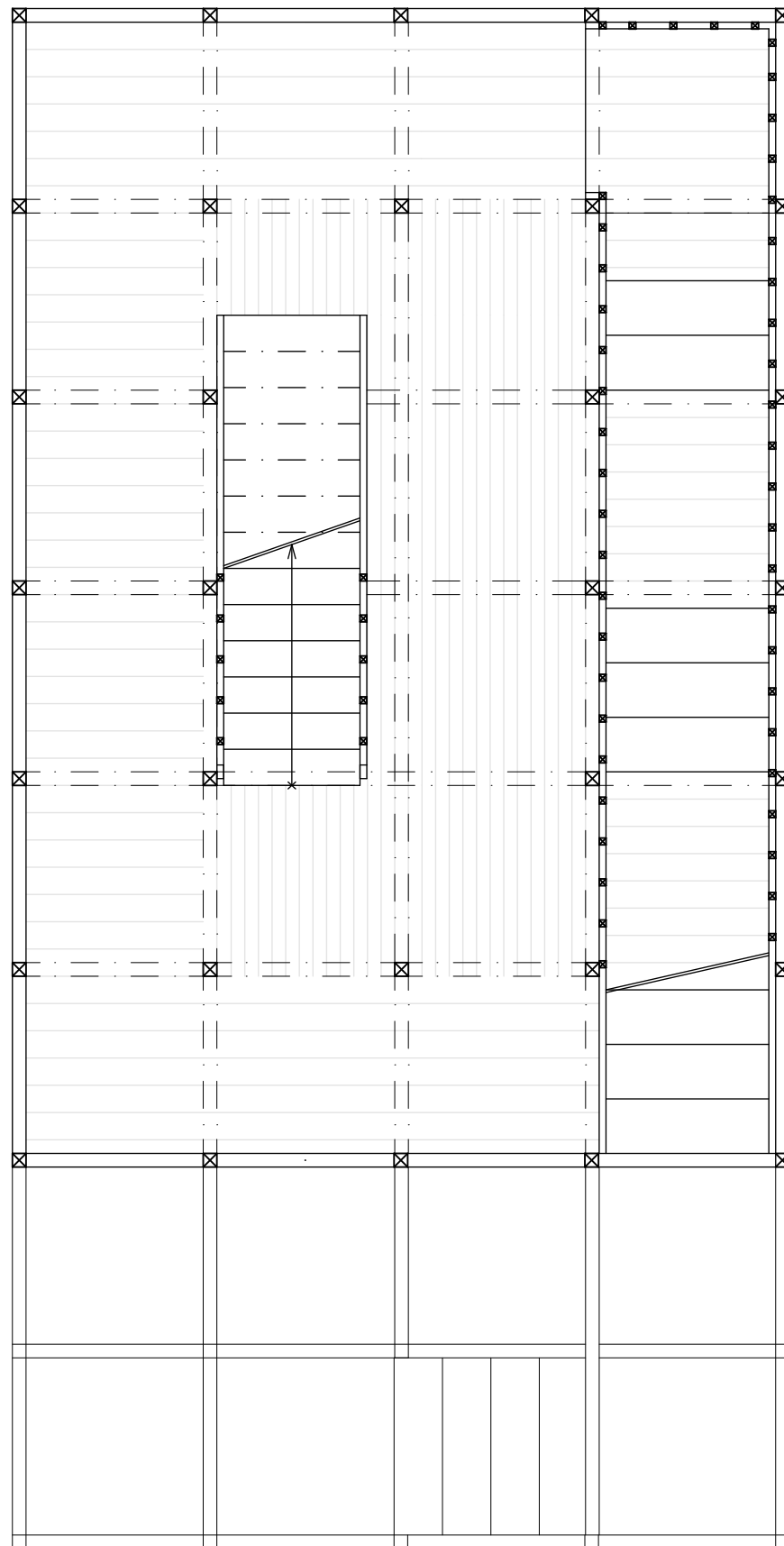


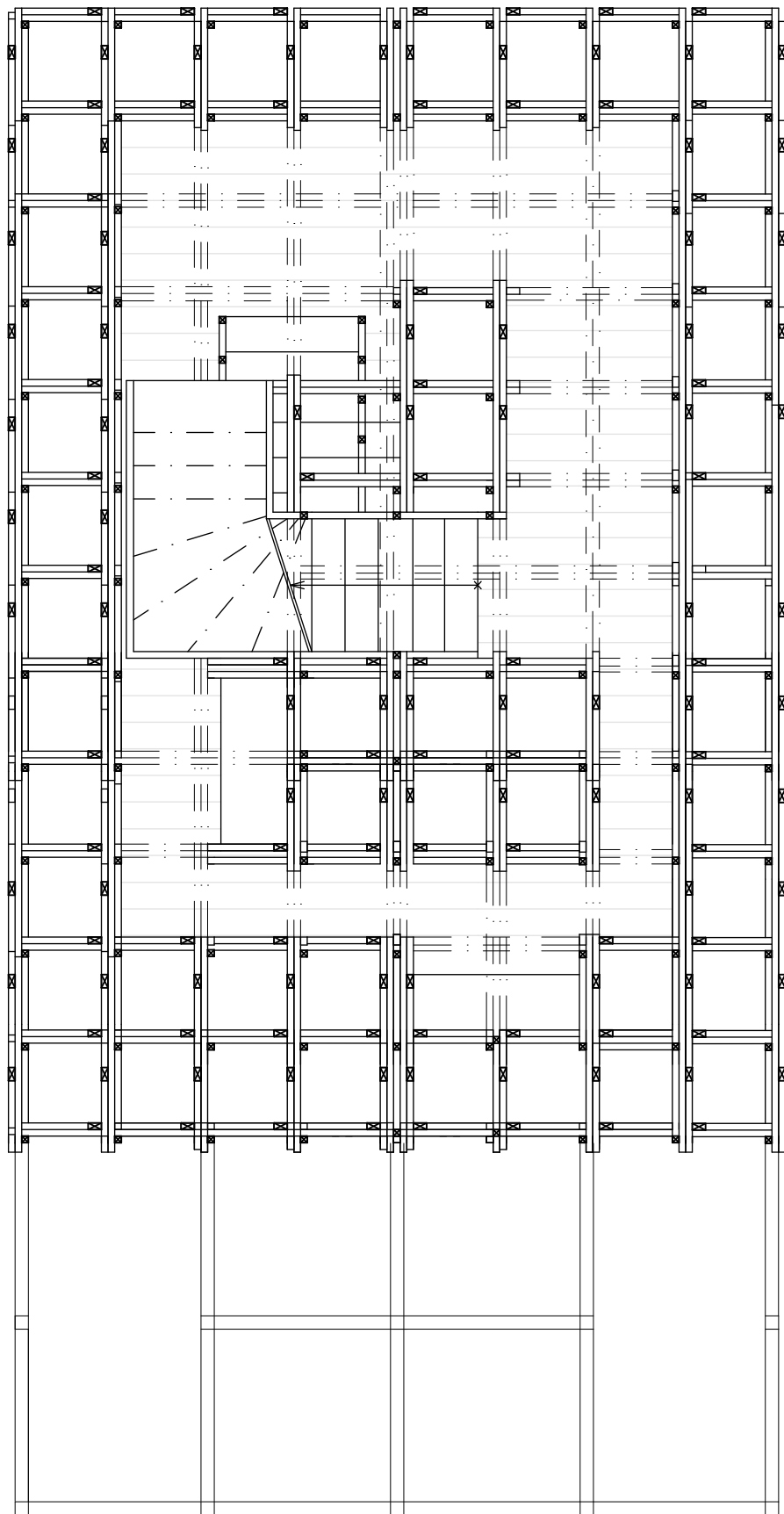


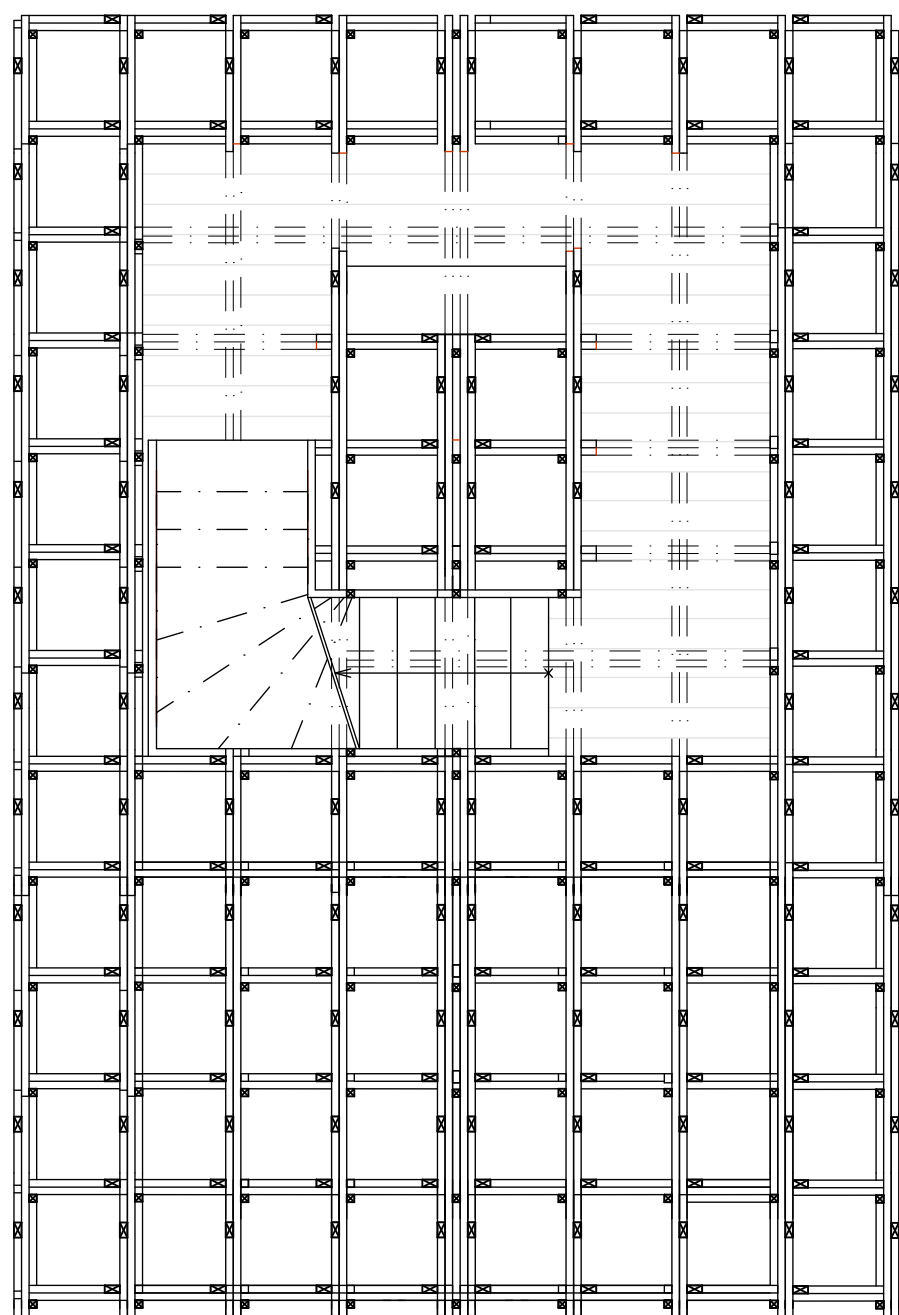


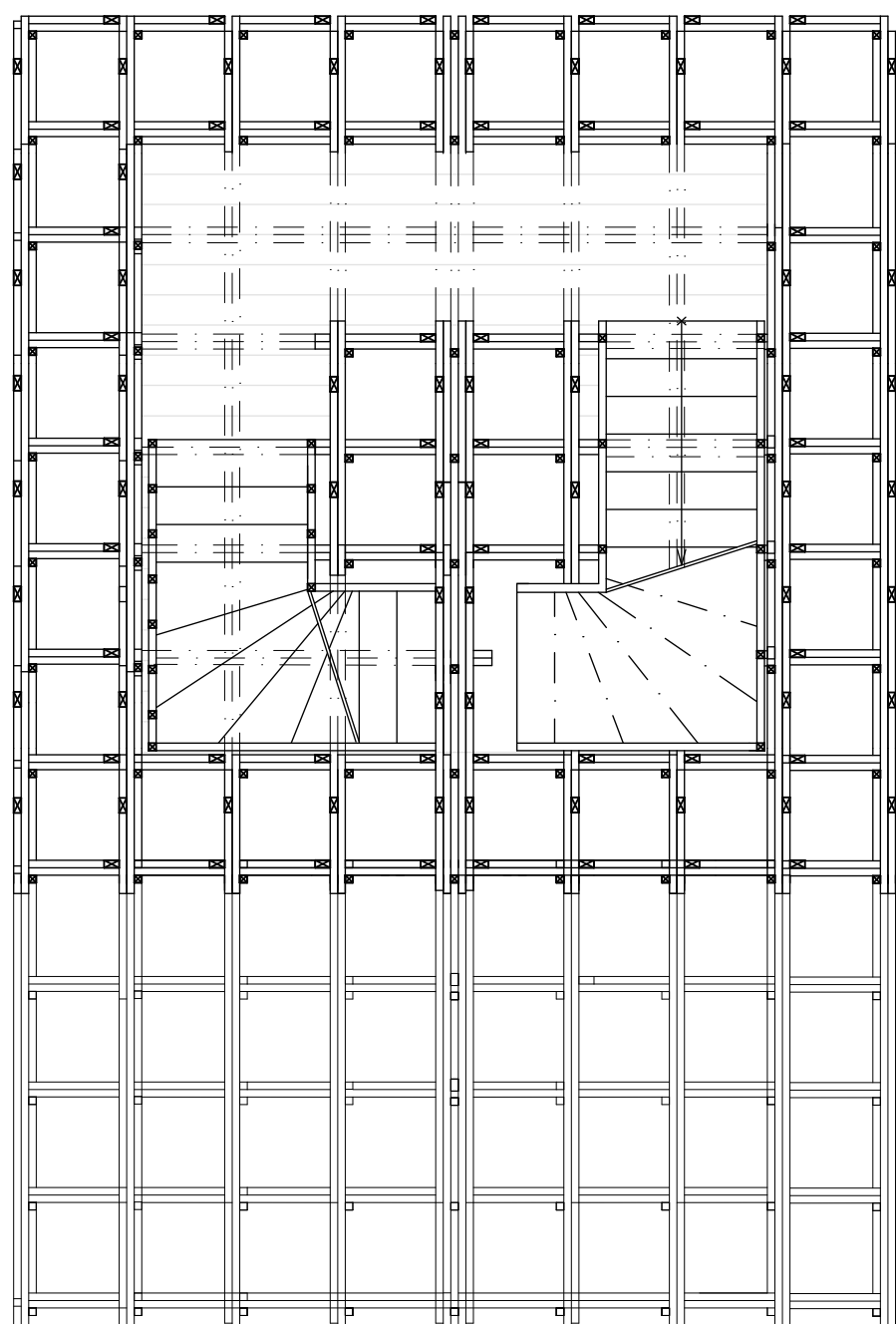


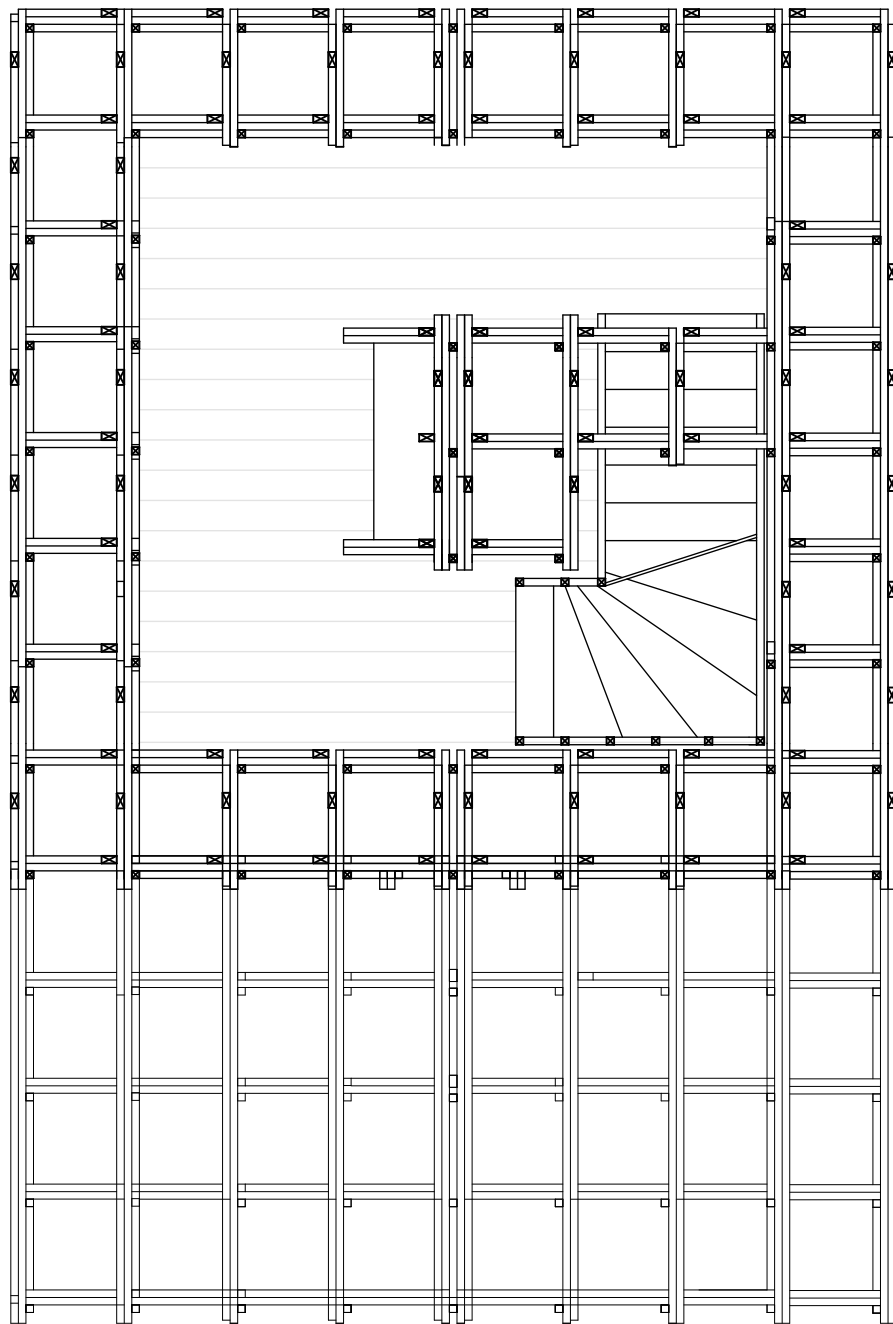


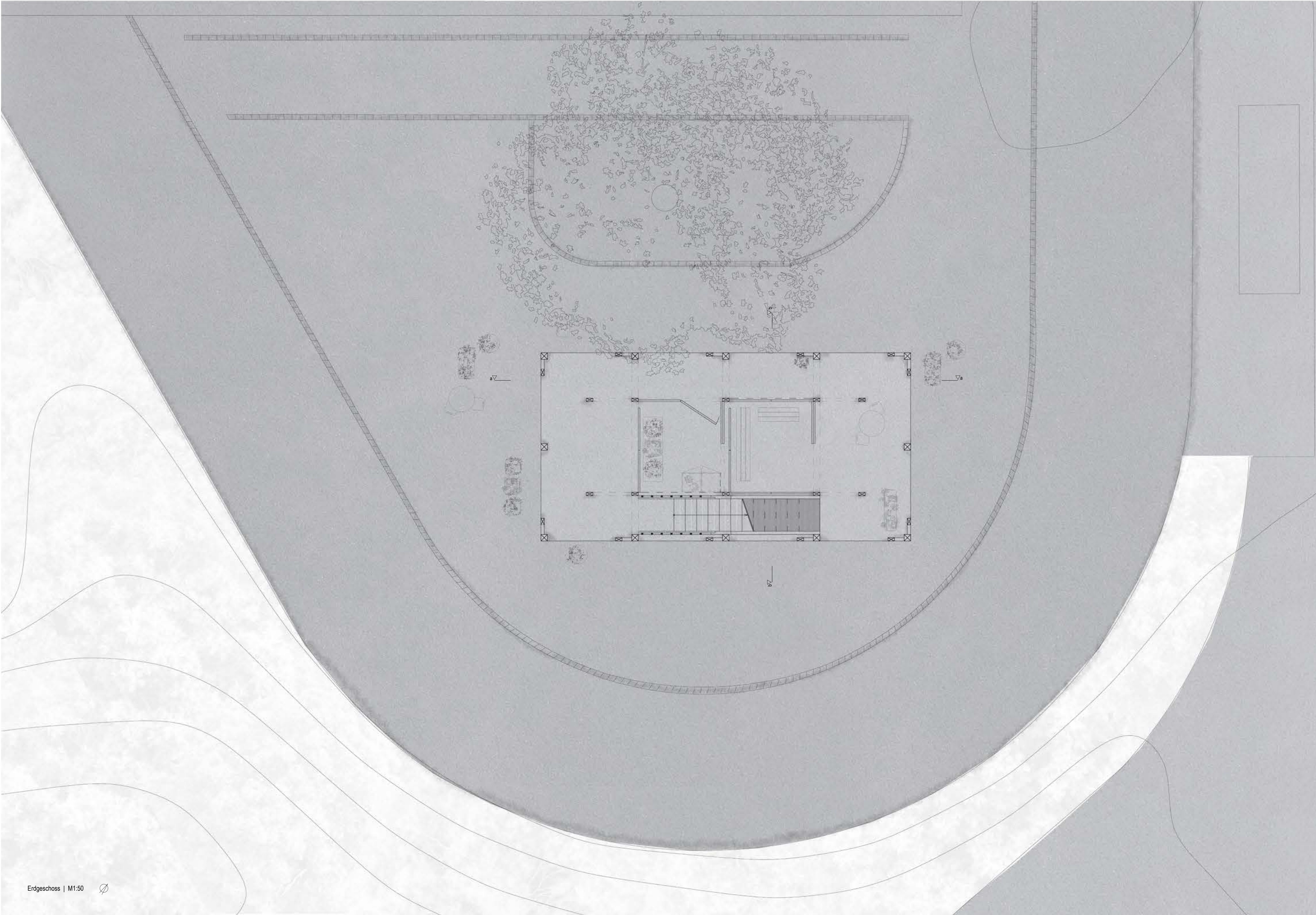


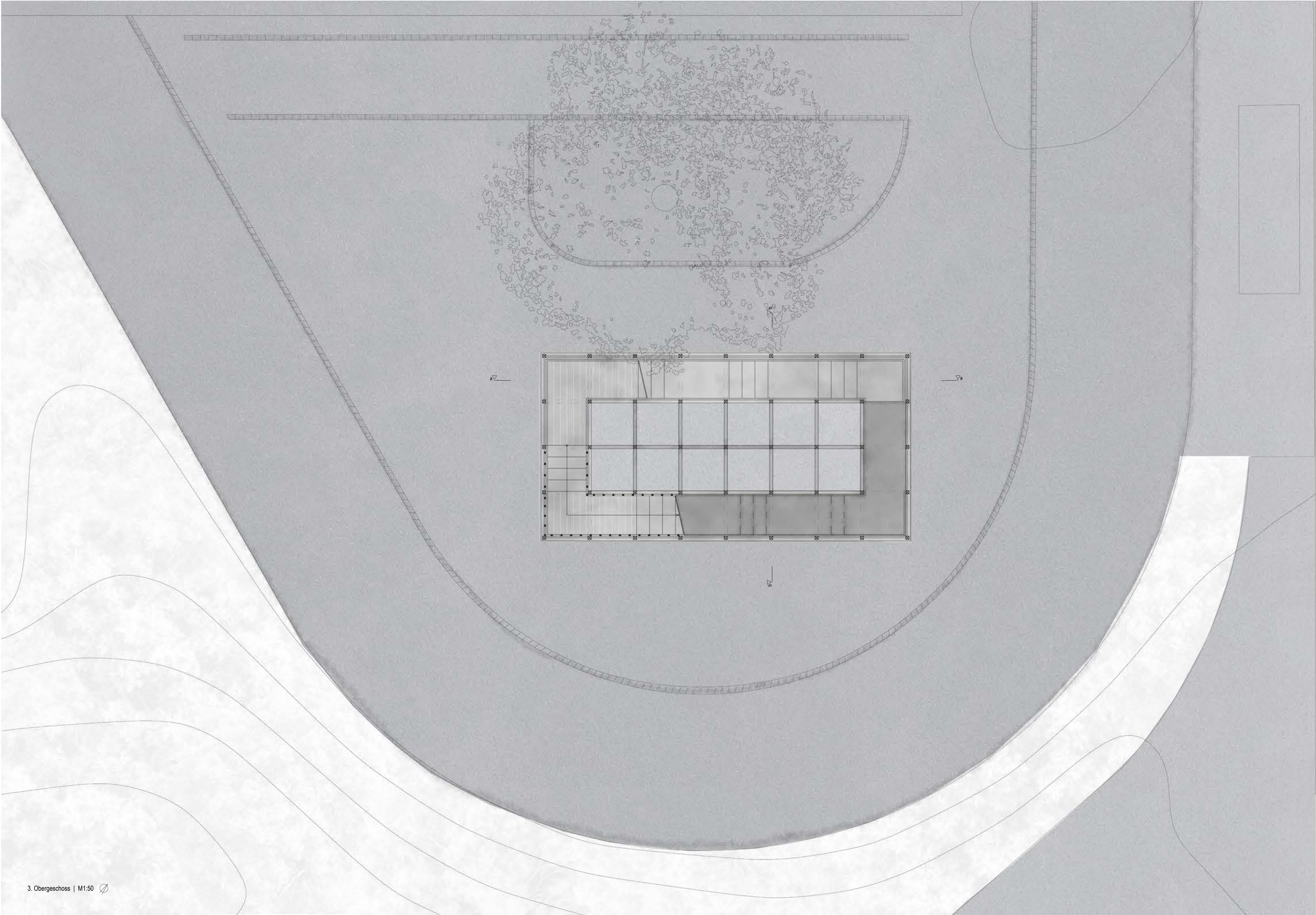


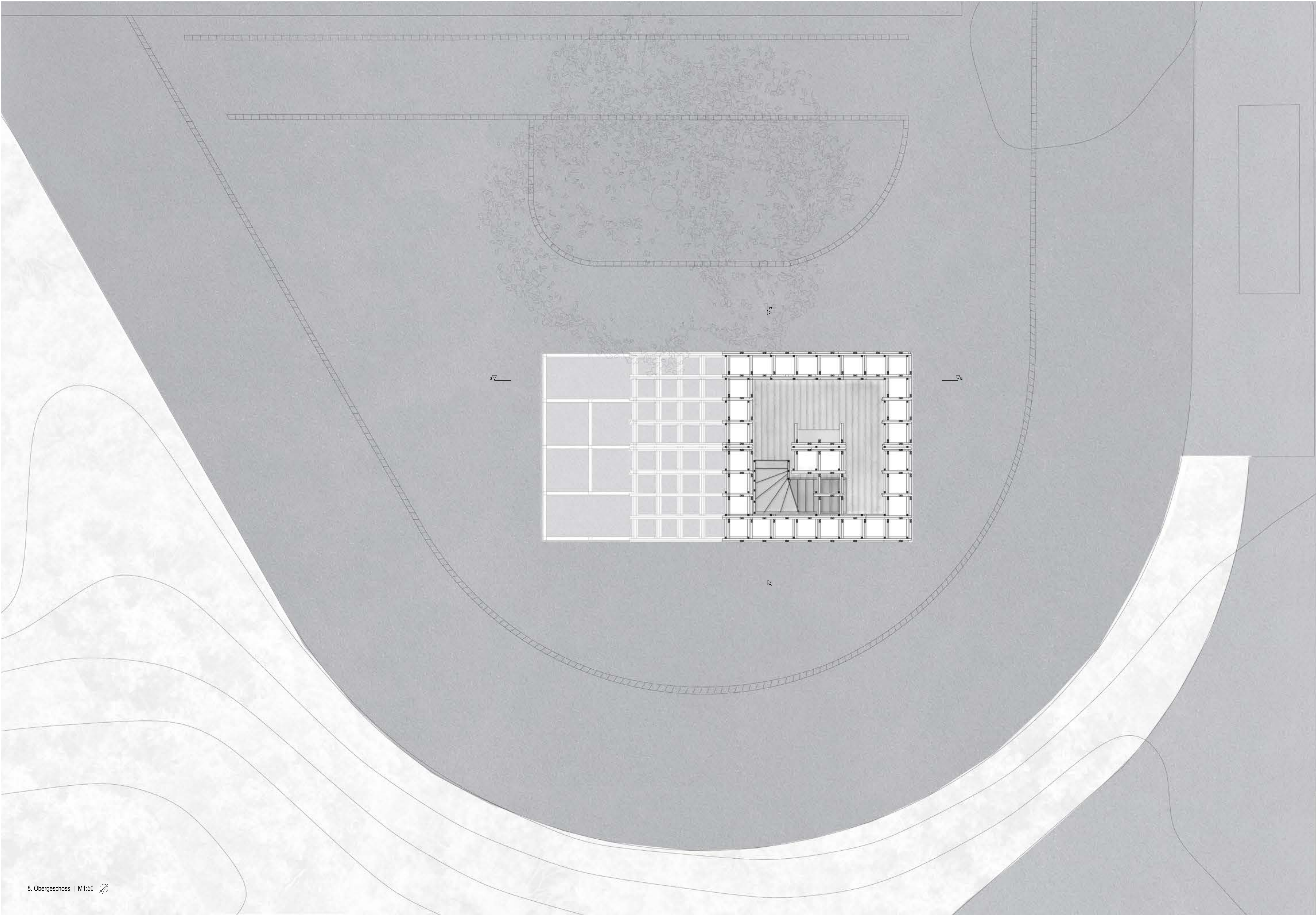


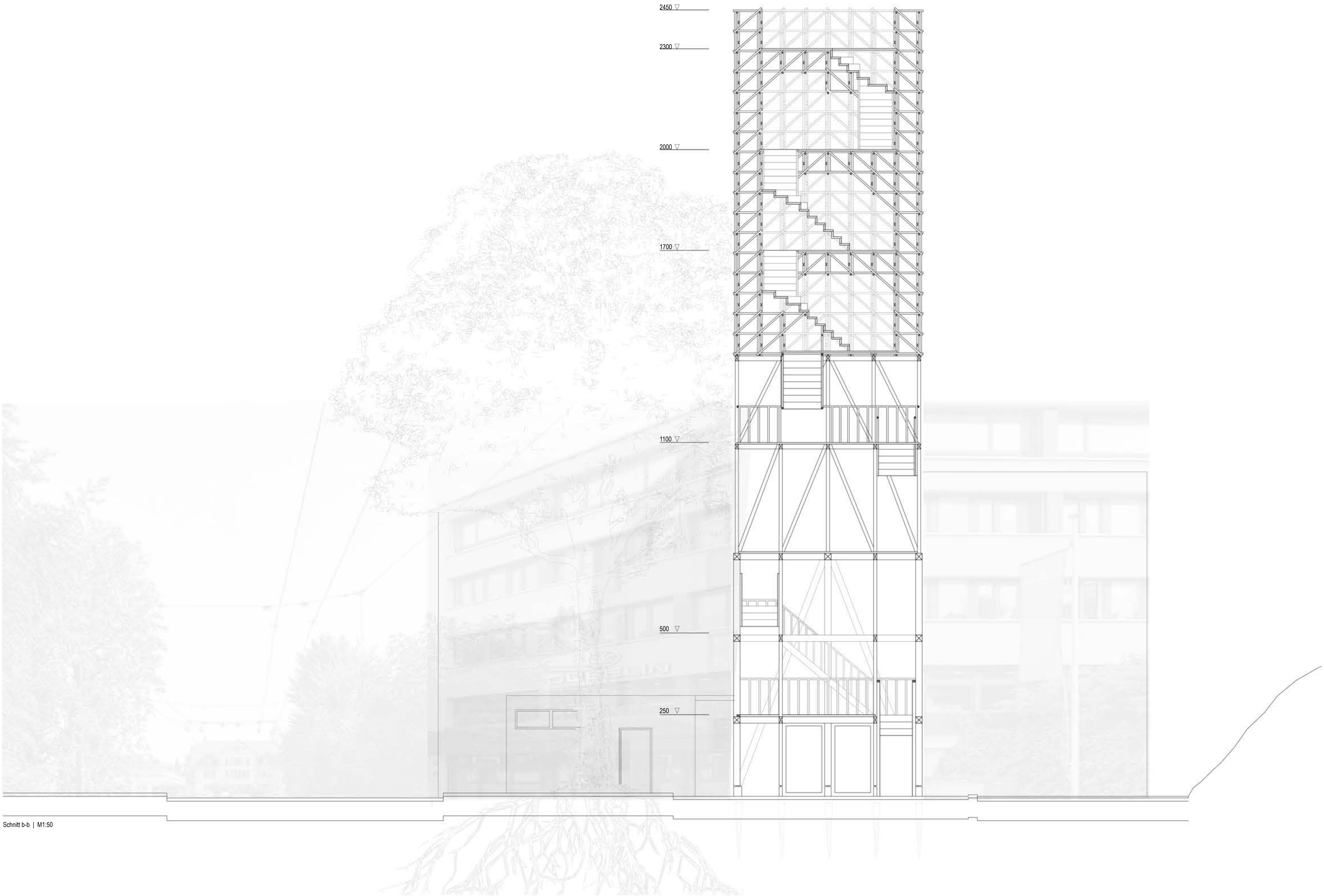


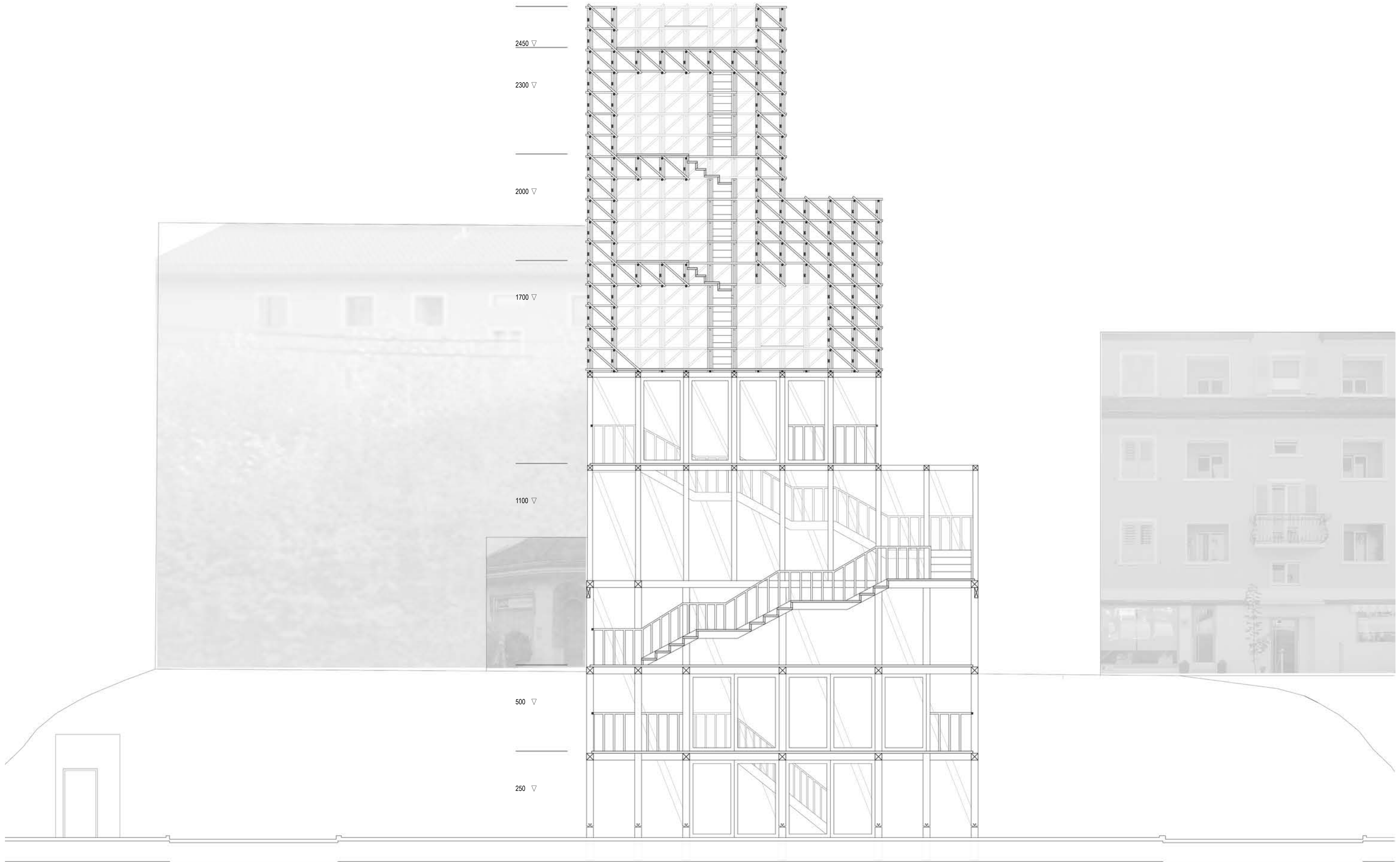




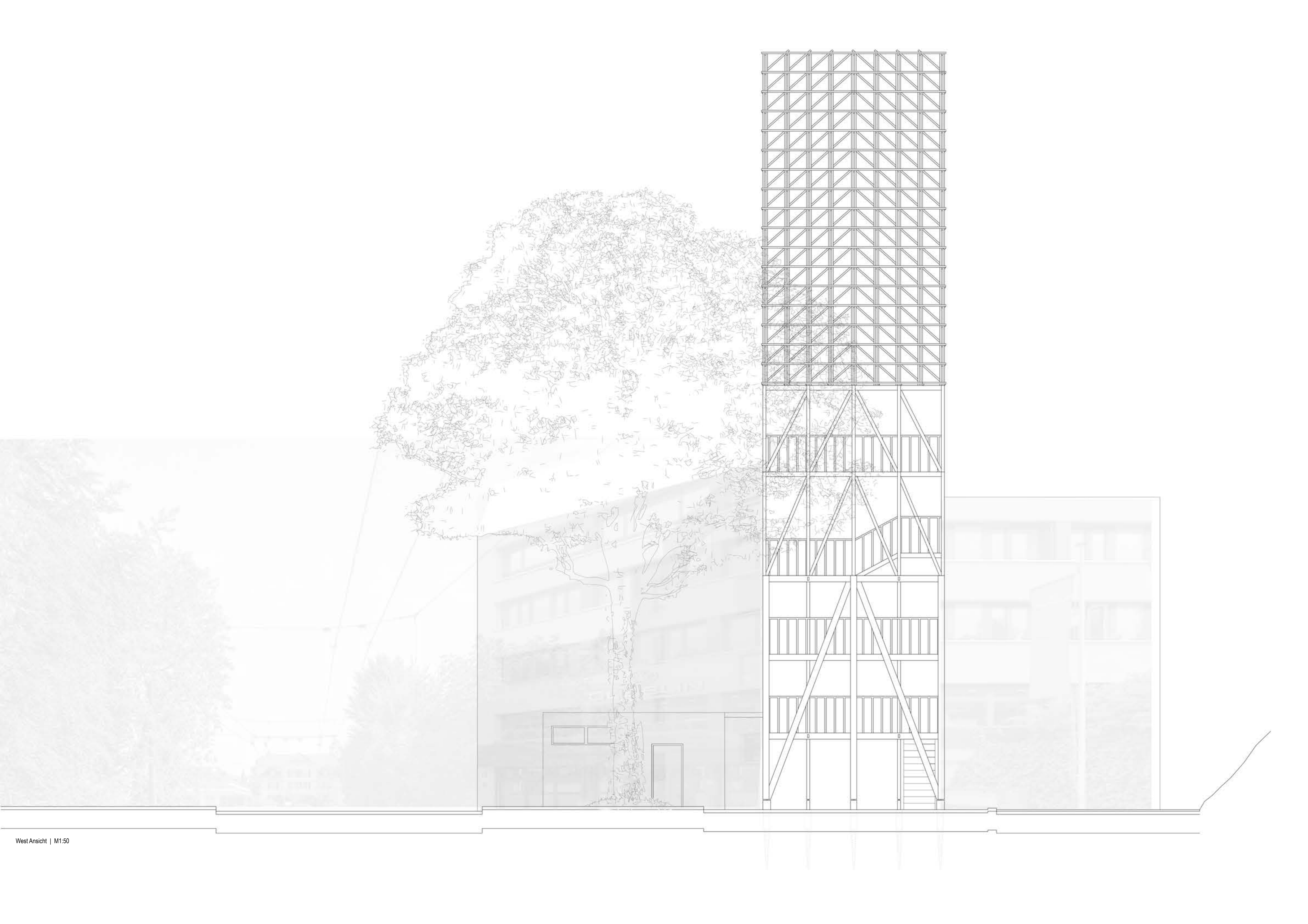


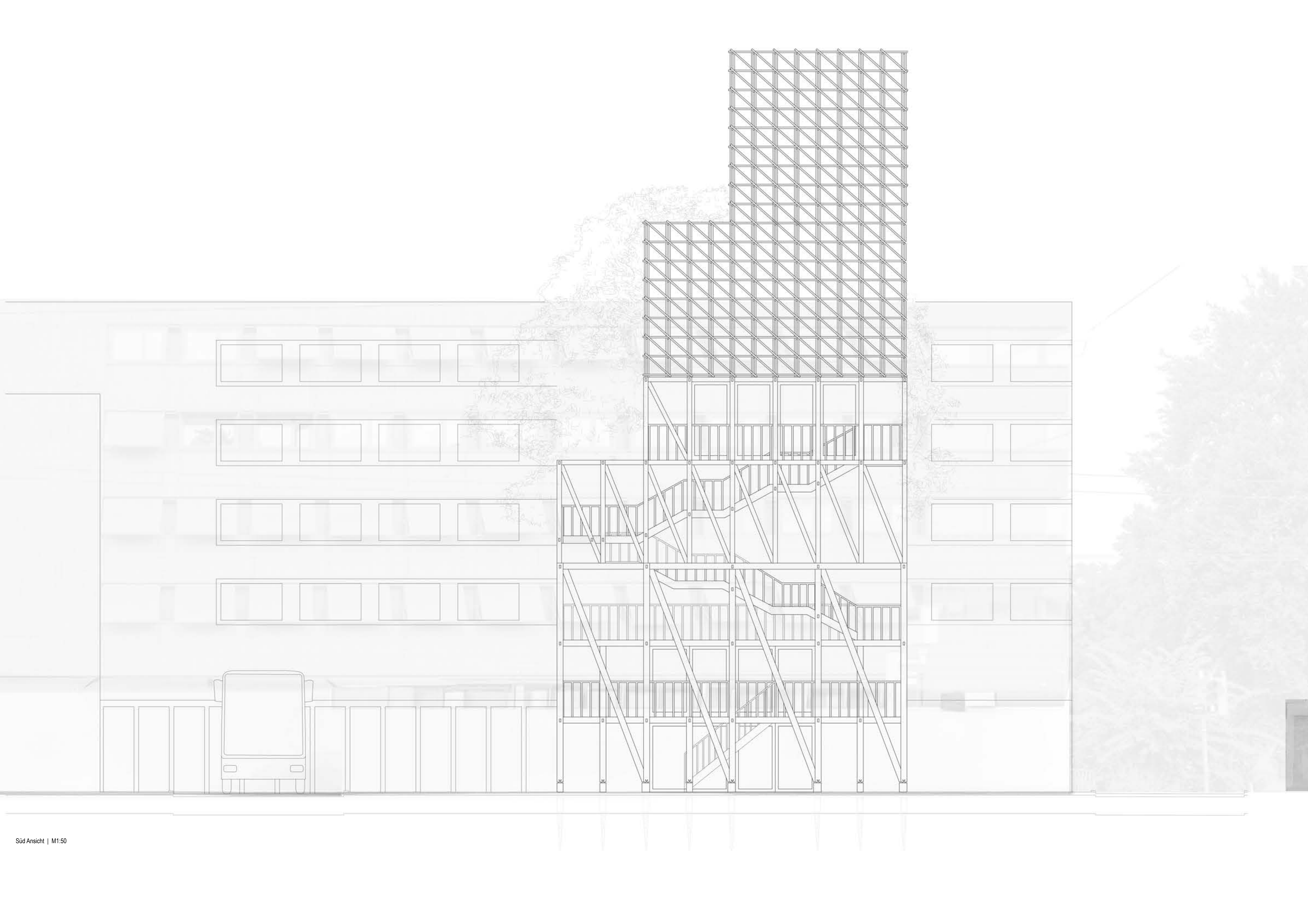


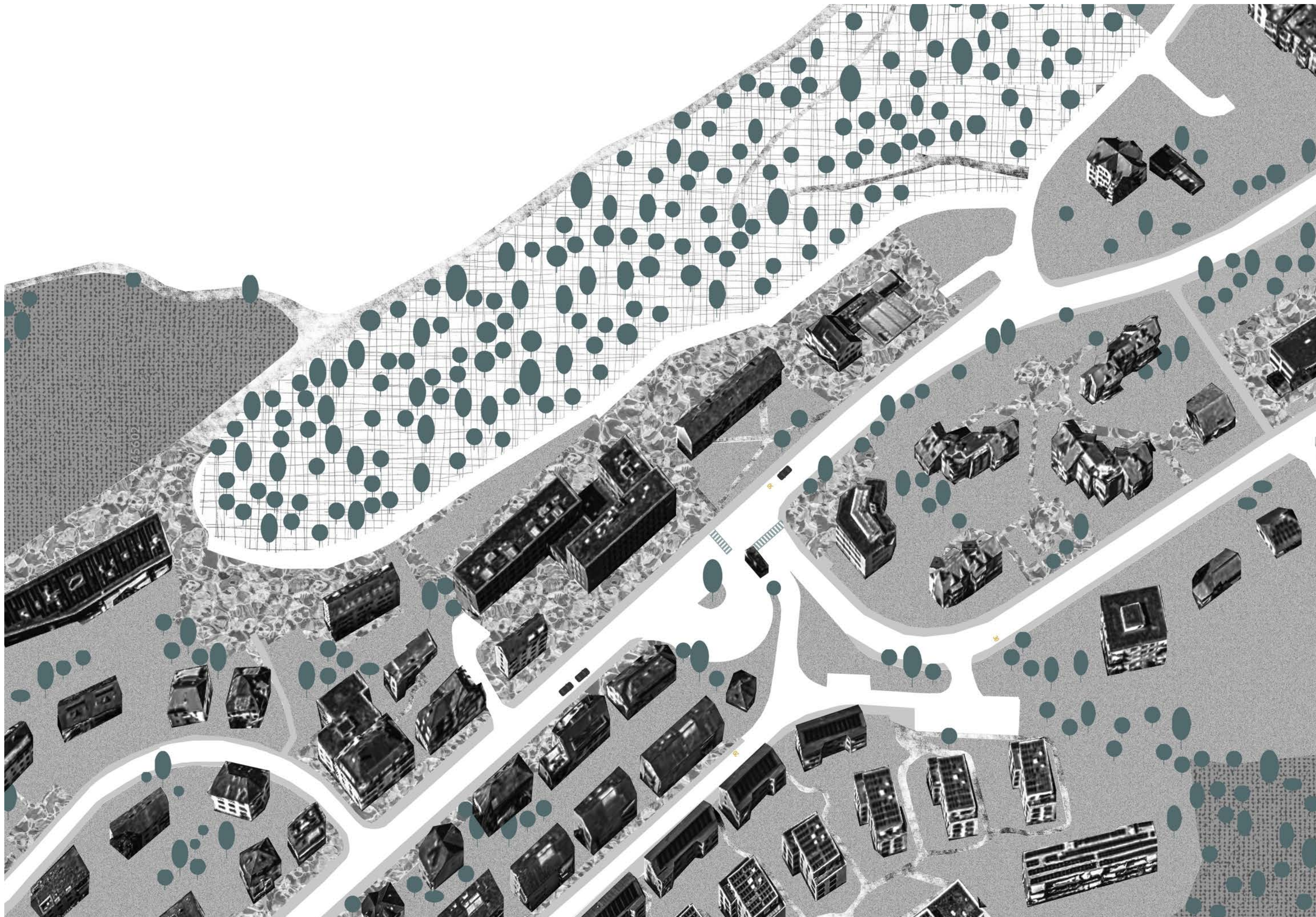




Schnitt a-a | M1:50







Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	Inzwischen – vom zentrumslosen Dazwischen zum Grenzzentrum am Rotsee
Diplomandin/Diplomand	Peter, Anna
Bachelor-Studiengang	Bachelor Architektur
Semester	FS26
Dozentin/Dozent	Althaus, Peter
Expertin/Experte	Rolli, Rina

Ort, Datum Luzern, 12.06.2026
© **Anna Peter, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

Abstract Deutsch (max. 1000 Zeichen)

Das Grenzgebiet zwischen Luzern und Ebikon ist durch grossmassstäbliche Infrastruktur fragmentiert und in seiner Entwicklung blockiert, da die räumliche Trennung soziale Vernetzung verhindert und das Areal zu einer zentrumsfernen Übergangszone macht. Anstatt das Gebiet durch weitere Wohnbauten zur monofunktionalen Schlafstadt zu verdichten, reaktiviert der Entwurf den Ort durch einen Aussichtsturm. Diese Entscheidung für die Vertikale ist eine gezielte städtebauliche Massnahme, um die horizontale Isolation durch eine Landmarke aufzubrechen und den Übergang von Stadt zu Land in einem formlosen Umfeld lesbar zu machen. Die gewachsene Holzstruktur definiert die Ankunft am Rotsee als Ankerpunkt, was dem Quartier durch eine neue Identität und klare Orientierung einen Mehrwert verleiht. Dieser Entwurf schafft einen geschützten Treffpunkt für die Jugend, der sich durch seine Unabhängigkeit der zunehmenden Kommerzialisierung entzieht.

Abstract Englisch (max. 1000 Zeichen)

The border area between Lucerne and Ebikon is fragmented by large-scale infrastructure and blocked in its development, as the spatial separation prevents social networking and turns the area into a peripheral transition zone. Instead of densifying the area with further residential buildings into a mono-functional commuter town, the design reactivates the location with a viewing tower. This decision in favor of the vertical is a deliberate urban planning measure to break up the horizontal isolation through a landmark and to make the transition from city to countryside legible within an amorphous environment. The timber structure defines the arrival at the Rotsee as an anchor point, adding value to the neighborhood through a new identity and clear orientation. This design creates a sheltered meeting point for the youth, which, due to its independence, eludes increasing commercialization